

Volksbank Bonndorf rettet sich durch Fusion

Bayer Zeitg. v. 6.5.86

Nur Ausfallbürgschaft des Genossenschaftsverbandes verhinderte 1984 Verluste

Von unserem Redakteur Axel Kremp

Stühlingen/Bonndorf. Ein bundesweiter Trend im Bankengewerbe hat auch vor dem Hochrhein nicht halt gemacht: Die Volksbank Stühlingen-Bonndorf geht den Weg vieler kleiner Kreditinstitute, sie gibt ihre Selbständigkeit auf. Hauptgründe für die Fusion mit der Volksbank Hochrhein, Sitz in Waldshut-Tiengen, sind ein erneuter Rückgang des Ertrags und für die kleine Bank überdurchschnittlich hohe Risiken im Kreditgeschäft. Bankdirektor Peter Stein sprach in der Hauptversammlung von gefährdeten Krediten in siebenstelliger Höhe. Das bei einer Bilanzsumme von 94,6 Millionen DM.

Mit elf Stimmen mehr als der erforderlichen Dreiviertel-Mehrheit stimmte die Generalversammlung des Kreditinstituts der Fusion mit der Volksbank Hochrhein zu. Bankdirektor Koblner aus Waldshut rechnet damit, daß auch die Vertreter-Versammlung seiner Bank „nach menschlichem Ermessen mit Sicherheit“ der Fusion zustimmen wird.

In ihrer Generalversammlung hatten die Mitglieder der Volksbank Stüh-

lingen-Bonndorf letztendlich keine andere Wahl, als der Verschmelzung zuzustimmen. Andernfalls nämlich – so Verbandsdirektor Rau vom Badischen Genossenschaftsverband – wäre das Institut liquidiert worden. Ohne eine Ausfallbürgschaft des Genossenschaftsverbandes hätte die Volksbank Stühlingen-Bonndorf bereits in ihrer Bilanz 1985 „rote Zahlen“ geschrieben. Ein Teil der unsicher gewordenen Kredite wird mit dieser Bürgschaft abgedeckt. Vor allem in den Branchen Bauhaupt- und Baunebengewerbe, in der Landwirtschaft und im Fremdenverkehr muß die Bank mit hohen Kreditausfällen rechnen. Dies und eine rückläufige Ertragslage sind die Hauptgründe, die die Bank nun zwingen, die Selbständigkeit aufzugeben.

Der Reingewinn des Unternehmens reduzierte sich im vergangenen Jahr um rund 7000 DM auf nunmehr 124754 DM. Eine der Ursachen dafür wird in einem Schwund der Zinsspanne gesehen. So sank der Zinsüberschuß, die Haupteinnahmequelle einer Bank, 1985 um 129000 DM auf nunmehr 2,93 Millionen DM. Hinzu kam, daß sich

vergangenes Jahr wie auch 1984 weder das Kredit- noch das Einlagengeschäft erwartungsgemäß entwickelt haben.

Ein weiterer „dicker Brocken“, an dem die Volksbank Stühlingen-Bonndorf zu knabbern hat, sind die hohen Folgekosten durch einen rund drei Millionen DM teuren Neubau in Stühlingen. Mit rund 500000 DM schlagen die Folgekosten jährlich zu Buch, erklärte Bankdirektor Stein den überraschten Mitgliedern in der Hauptversammlung.

Für die Kunden – so wird versichert – ändert sich durch die Fusion nichts zum Nachteil. Den Mitgliedern winkt sogar eine höhere Dividende. Die Brutto-Dividende steigt von acht auf künftig zwölf Prozent. Übernommen werden von der Volksbank Hochrhein sowohl die beiden Vorstandsmitglieder wie die übrigen Angestellten der Volksbank Stühlingen-Bonndorf. Das Waldshuter Institut mit einer Bilanzsumme von rund 430 Millionen Mark wird auch vom Badischen Genossenschaftsverband als geeigneter Partner angesehen, die Probleme der VoBa Stühlingen-Bonndorf zu lösen.

Handwritten signature: H16-Boite

Handwritten text: Südkurier vom 03. April 1986

Donnerstag, 3. April 1986

Seit dem 25. Juli 1909:

Aus 67 Mitgliedern wurden 2379

Selbständigkeit der Volksbank neigt sich dem Ende zu

STÜHLINGEN (sbe). 2379 Mitglieder der Volksbank Stühlingen-Bonndorf werden am 23. April in der ordentlichen Hauptversammlung über einen Zusammenschluß mit der Volksbank Hochrhein abstimmen. Geben die Mitglieder grünes Licht, so kann die außerordentliche Vertreterversammlung am 16. Mai den Schulterschuß der beiden Volksbanken vollziehen. Nach über 75jährigem eigenständigen Bestehen soll das Geldinstitut nach der Fusion als „Volksbank Stühlingen-Bonndorf, Zweigniederlassung der Volksbank Hochrhein e.G.“ firmieren.

Als „Vorschußverein“ wurde die heutige Volksbank am 25. Juli 1909 von 67 Stühlinger Bürgern (Bauern, Handwerker und Kaufleute) gegründet. Die Gründungsversammlung fand im damaligen Restaurant Stadler, heute „Stühlinger Hof“ statt. Ihr erstes Domizil hatte die Vorschußkasse am Oberen Stadtweg (heute Haus Adam). Bereits 1920 zog man in eine günstigere Geschäftslage, in das Haus „Adler“ (heute Adlerrank) und 1922 bekam die Vorschußkasse auch einen klangvolleren Namen: fortan nannte man sich „Vereinsbank e.G.m.b.H. Stühlingen“.

Stürmische Zeiten bescherten dem jungen Unternehmen die Inflationsjahre, denen jedoch auch wieder Stabilisierungsphasen folgten. 1937 war dann wieder ein Umzug fällig, vom „Städtle“ zog man hinunter in das neuerbaute eigene Haus im „Dorf“. Immer wieder hatte man mit wirtschaftlichen Turbulenzen zu kämpfen, immer wieder aber auch schafften es die Verantwortlichen, sich das Vertrauen der Kunden zu sichern.

Vielversprechend begann 1948 in der schwierigen Nachkriegszeit der Neubeginn, die Mitgliederzahl stieg sprunghaft auf 507

an. Bereits 1958 wurde der Geschäftsbereich nach Bonndorf erweitert. 1965 war eine weitere Umbenennung fällig, man nannte sich fortan Volksbank Stühlingen-Bonndorf. Nach und nach wurden im Einzugsgebiet von Fützen bis Eggingen Zweigstellen eingerichtet. Einen Einschnitt mit damals nicht abzusehenden Folgen brachte 1971 der überraschende Tod von Bankchef Franz Strittmatter. Nach Eugen Grüner und Gustav Stoffler war Strittmatter der dritte Bankdirektor. Sein Nachfolger wurde Bruno Gröner, der 1972 sein Amt antrat und im August 1983 „wegen Meinungsverschiedenheiten“ ausschied. Sein Nachfolger wurde Peter Stein, der seitdem zusammen mit Johann Zeller im gleichberechtigten Vorstandsteam verantwortlich zeichnet.

In den Jahren 1982/83 wurde das Stühlinger Bankgebäude für drei Millionen DM umgestaltet. Aller vorausberechenbaren Zeichen nach wird das Jahr 1986 als Jahr grundlegender Veränderungen in die Geschichte der Volksbank eingehen, dann, wenn voraussichtlich am 16. Mai die Fusion mit der Volksbank Hochrhein besiegelt wird.



Stühlingen
Wutachstimme

Volksbank Stühlingen-Bonndorf:

Blick zurück auf 77 Jahre

Stühlingen-Bonndorf sbe. Die Volksbank Stühlingen-Bonndorf im Wandel der Zeiten, rückblickend auf ihr über 75jähriges Bestehen:

Als „Vorschußverein“ wurde das Unternehmen am 25. Juli 1909 von 67 Stühlinger Bürgern (Bauern, Handwerkern und Kaufleuten) gegründet. Ihr erstes Domizil hatte die Vorschußkasse an „oberen Stadtweg“ (heute Haus Adam). Bereits 1920 zog man in eine günstigere Geschäftslage, in das Haus „Adler“ (heute Adlerrank) und ab 1922 nannte man sich „Vereinsbank e.G.m.b.H. Stühlingen“. Stürmische Zeiten bescherten dem jungen Unternehmen die Inflationsjahre, denen jedoch wieder Stabilisierungsphasen folgten. 1937 war wieder ein Umzug, vom „Städtle“ in das neuerbaute eigene Haus im „Dorf“ fällig.

Immer wieder hatte man mit wirtschaftlichen Turbulenzen zu kämpfen, immer wieder aber auch schafften die Verantwortlichen es, sich das Vertrauen der Kunden zu sichern. Vielversprechend begann 1948 in der schwierigen Nachkriegszeit der Neubeginn, die Mitgliederzahl stieg sprunghaft auf 507 an. Bereits 1956 wurde der Geschäftsbereich nach Bonndorf erweitert. Zunächst richtete man sich dort in gemieteten Räumen ein. 1971 erwarb die Volksbank das Anwesen Pfandler, das nach vollständigem Abriß 1974 neu erstellt und 1985/86 teilweise saniert wurde. Ab 1965 nannte man sich Volksbank Stühlingen-Bonndorf. Nach und nach wurden im Einzugsgebiet von Fützen bis Eggingen Zweigstellen eingerichtet.

Eine Zäsur mit damals nicht abzusehenden Folgen begann sich 1971 abzuzeichnen nach dem überraschenden Tod von Bankchef Franz Strittmatter, der 1971 nach Eugen Grüner und Gustav Stoffler der dritte Bankdirektor war. Sein Nachfolger wurde Bruno Gröner, der im August 1983 wegen „Meinungsverschiedenheiten“ ausschied. Sein Nachfolger wurde Peter Stein, der seitdem zusammen mit Johann Zeller als gleichberechtigtes Vorstands-Duo verantwortlich zeichnet. 1982/83 wurde das Stühlinger Bankgebäude für 3 Millionen DM umgestaltet. Aller Voraussicht nach wird das Jahr 1986 als Jahr grundlegender Veränderungen in die weitere Geschichte eingehen, dann, wenn voraussichtlich am 16. Mai die Fusion mit der Volksbank Hochrhein besiegelt wird.